

Yana Milev
Blockseminar Architektur
urban acting®: 28.06.04 bis 29.06.04
24 Stunden- Aktion Körper-Stadt-Raum-Performance

Performative Architektur:
Migration – Temporäre Behausung - Kooperation

40 Thesen zu „Resonanzarchitektur“

1. Wir müssen also Sein und Zeit und Raum durch unsere Existenz leisten.
2. Raum entsteht nur, wenn wir Situationen bilden.
3. Lebensräume werden durch Lebenszusammenhängen produziert.
Lebensraum wird von Sinnkonstruktionen getragen.
4. Raum eröffnet sich nur durch seine sinnvollen Lebenszusammenhänge.
Wir müssen Sinn produzieren.
5. Raum entsteht erst mit der Wahrnehmung.
Wahrnehmung ist ein aktives Hervorbringen von Welt.
6. Wahrnehmung ist Handlung.
Handlung ist ein plastischer Prozess mit dem Medium des Raumes, also der Existenz.
7. Das Wohnen ist der Grundzug des Seins.
8. Der Grundzug des Seins ist das Bauen.
9. Lebensraum = Behausung
10. Sich im Lebensraum behausen heißt Wohnungen bauen, heißt Sinn produzieren.
11. Das Wohnen geschieht erst mit dem Bauen.
12. Raumschalen
13. Unsere Existenz ist eine permanente Odyssee.
14. Lebensräume sind begrenzte Szenarien.

15. Unsere Existenz entspricht einem ganzem Bauwerk aus Räumen.
16. Wie sonst kriegt man im Leben irgendwas hin? Man spielt mit den Dingen.
17. Der Zwischenraum ist der Ursprungsort neuer Wirklichkeit. Er ist die Nische aus der neue Räume wachsen.
18. Der Zwischenraum hat eine eigene Form der Wirklichkeit. Er ist ein Wesen.
19. Durch Erinnern findet eine umfassende Raumtransformation statt durch die wir unseren gesamten Lebensraum umstrukturieren.
20. Lebensräume sind immer in Bewegung.
21. Auf der Suche nach der verlorenen Zeit.
22. In der Erinnerung ist eben auch Geschmack da, Stimmung, Licht, Gefühle und die eigene sprechende Subjektivität.
23. Angst – Verengung | Verlieben – Erweiterung
24. Man kann alles als Material benutzen um seinen Innenraum herauszuspinnen.
25. Die Grenze zwischen Innen und Außen ist ambulant und frei verschieblich
26. Raumqualitäten sind Ereigniswirklichkeiten
27. Privat – Öffentlich
28. Die unsichtbare Gegenwelt organisiert überhaupt erst eine Außenwelt. Deshalb ist es für die Menschen so wichtig, eine Innenwelt zu haben.
29. Welten sind gigantische komplizierte und vielfach verschlossene Räume, in die wir normalerweise gar nicht reinkommen
30. Artenvielfalt bedeutet Raumvielfalt. Mit den aussterbenden Arten sterben auch Lebensräume aus.
31. Die Offenheit der Lichtung ist erkämpft in einem Urstreit | 46
32. So wird das Offene des Streittraumes erstritten. Dabei ist der Streit das Geschehen, das die Streitenden gerade in die „Innigkeit des Sichzugehörens“ zusammenreißt. | 46
33. Die Lebensspannung entsteht aber gerade nur, wenn wir den Horizont verlieren, um ihn aus der Regeneration wieder hervorzubringen |
34. Wir können Kontakt nicht herstellen. Kontakt findet nicht statt. Wir kommen dadurch in Berührung, dass wir uns so verhalten, wie wir

wirklich sind. Kontakt kann nur zugelassen werden, nicht gemacht werden. | 38

35. Raum ist über eine komplexe Architektur aufgebaut. | – Lebensraum entsteht aus einer Architektur von Welten in Welten. | 29
36. Die sichtbare und messbare Ausdehnung von Körpern ist nicht identisch mit den durch sie erzeugten Räumen. | 29
37. Unser Körper ist ein Raum, aber nicht so wie Kleidung. Kleidung ist ein Raum, aber nicht so wie Wohnung. Wohnung ist ein Raum, aber nicht so wie Landschaft, usw. | 28
38. Wenn wir etwas nicht ausstehen können so liegt das meistens daran, dass es unseren Vorstellungen nicht entspricht, dass wir Angst haben oder weil, mangels Durchblick, kein Durchkommen ist. | 33
39. Wir sehen zwar die Leute wie sie durch die Städte laufen. Aber wir sehen nicht wie sie eingeräumt sind. | 29
40. Der Binnenraum ist der eigentliche Lebensraum. Er ist der unsichtbare Körper des Menschen. Sozusagen seine „endo-physikalische“ Natur. Immateriell, akut und nicht deckungsgleich mit der sichtbaren Umwelt | 29